

K

KULTUR REGION

Auch die Sinfonia wechselt ins Netz

Das Engadiner Ensemble Sinfonia konzertiert zum Jahresausklang. Zu erleben ist das Konzert heute Dienstagabend live im Internet.

Seit über drei Jahrzehnten gehören die Konzerte der Sinfonia Engiadina zum kulturellen Angebot des Jahresausklangs im Engadin. Die Einschränkungen des Konzertbetriebs und schliesslich das schweizerweitige Veranstaltungsverbot warfen die Pläne wie andersorts (siehe Artikel rechts) über den Haufen. Zunächst sollte ein Kammerorchester statt des Sinfonieorchesters auftreten, nun beschränken sich die Veranstalter auf ein Konzert für Streichquartett und Klavier. Dieses findet heute Dienstagabend in Pontresina statt, den Vorgaben des Bundes gemäss ohne Publikum. Zu erleben ist es über einen kostenlosen Livestream. Auf dem Programm stehen das «Kaiserquartett» von Joseph Haydn und das Klavierquintett Nr. 2 von Antonín Dvořák.

Das Ensemble besteht aus den Sinfonia-Streichern Klaidi Sahatçı, Cornelia Messerli-Ott, Dominik Fischer und Pi-Chin Chien. Für das Klavierquintett von Dvořák gesellt sich die Pianistin Seung-Yeun Huh hinzu. Geiger Sahatçı ist erster Konzertmeister des Tonhalle-Orchesters Zürich, Messerli-Ott war unter anderem Konzertmeisterin im Genfer Kammerorchester, Fischer wiederum ist Solobratschist der Festival Strings Lucerne und der Zuger Sinfonietta.

Der Verein Sinfonia Engiadina schreibt in einer Medienmitteilung, er sei sich bewusst, dass ein Livestream kein Ersatz für die traditionellen Konzerte sei. «Es ist jedoch eine zeitgemässe Möglichkeit, den Menschen auch in diesen schwierigen Zeiten einen wohlthuenden Musikgenuss zu ermöglichen.» (red)

Konzert: Heute Dienstag, 29. Dezember, 20.30 Uhr. Link unter www.sinfonia-engiadina.ch (kostenlos).

Auf Abstand ins neue Jahr

Die Kammerphilharmonie Graubünden überträgt ihr traditionelles Neujahrskonzert am 2. Januar via Gratis-Livestream. Musiziert wird im Theater Chur – natürlich ohne Publikum vor Ort.

von Carsten Michels

Vor bald sechs Wochen war Beat Sieber noch optimistisch. «Im Moment setzen wir alles daran, unser aktuelles Saisonprogramm, auch die Orchesterkonzerte, irgendwie durchführen zu können», sagte der Intendant der Kammerphilharmonie Graubünden damals im Zeitungsinterview. Tempi passati. Bis 22. Januar sind öffentliche Veranstaltungen mit Publikum landesweit verboten (siehe Artikel links). Dass die Bündner Bevölkerung dennoch in den Genuss des Churer Neujahrskonzerts kommt, zumindest «irgendwie», liegt am Zusatz in der Verordnung des Bundesrats: «Alternative Veranstaltungsformen bleiben gestattet, zum Beispiel online übertragene Veranstaltungen», heisst es dort. Genau so kommt es nun.

Am 2. Januar um 17 Uhr wird Dirigent Philippe Bach im Theater Chur den Einsatz geben und vom Orchester unisono ein mächtiges C ertönen lassen, gefolgt von einem noch mächtigeren f-Moll-Akkord, der wie ein Dampfhammer niedersaut. Das Ganze vor leeren Kamearas, die das Konzert mit diesem dramatischen Auftakt via Livestream in die Wohnstuben des Publikums übertragen werden.

Musik einer Zeitenwende

Trotziger kann man ein klassisches Programm wohl kaum beginnen als mit der «Coriolan»-Ouvertüre von Ludwig van Beethoven (1770–1827). Insbesondere im Nachgang zum eigentlichen Beethovenjahr, das 2020 zumindest im Konzertsaal mehr oder weniger ausfiel. Vieles, was an Jubiläumsanlässen rund um den 250. Geburtstag des Komponisten geplant gewesen oder sogar schon einstudiert war, fand heuer einfach nicht statt. Die Botschaft des Bündner



Probe im Churer Tittthofsaal: Die Kammerphilharmonie Graubünden bereitet sich auf ihr Neujahrskonzert vor. Bild Philipp Baer

Orchesters und seines Dirigenten zum neuen Jahr könnte durchaus lauten: Na gut, dann eben jetzt und eben so.

Neben der «Coriolan»-Ouvertüre werden das Violinkonzert und die vierte Sinfonie zu hören sein. Beethoven schrieb die drei Werke zwischen 1806 und 1807, in einer Zeit also, in der seine Meisterschaft bereits als unbestritten galt. Das Ungestüme, das Zwingende, aber auch das Überraschende seiner musikalischen Erfindung begeisterten das zeitgenössische Publikum und ängstigten es vermutlich auch ein bisschen. Europa war im Wandel, die feudale Gesellschaft im Niedergang. Beethovens Musik machte den Aufbruch in eine neue Epoche sinnlich erfahrbar, und sie sollte künstlerisch noch lange nachwirken. Mit «Coriolan» schuf er die erste Konzertouvertüre. (Das Schauspiel, für das sie entstand, verschwand noch vor Uraufführung der Ouvertüre von den Spiel-

plänen.) Das Violinkonzert wurde zum modernen Prototyp der Gattung. Und einiges, was er in der Vierten ausprobierte, nahmen spätere Komponisten dankbar auf. So hallt die langsame, seltsam dunkle Einleitung des ersten Satzes nicht nur im Finalsatz von Johannes Brahms' zweiter Sinfonie wider, sondern auch deutlich im Eröffnungssatz von Gustav Mahlers Erster – fast 80 Jahre nach Beethovens sinfonischer «Pioniertat».

Technische Herausforderung

Die Kammerphilharmonie Graubünden hat jedes dieser Beethoven-Werke schon in früheren Jahren aufgeführt, unter anderen Dirigenten und zum Teil auch mit anderen Orchestermusikerinnen und -musikern. Dirigent Bach ging es daher weniger um eine Wiederauffrischung als vielmehr um eine echte Neueinstudierung. Die ersten Orchesterproben fanden kurz vor Weihnachten im Churer Titt-

thofsaal statt – mit grosszügigem Abstand untereinander und Maskenobligatorium selbst für die Bläser, sofern sie nicht gerade spielten. Einen Tag lang wurde ohne Solist geprobt, dann stiess Sebastian Bohren dazu. Der international tätige junge Geiger aus Winterthur heimst für sein unpräzises Spiel beste Kritiken ein. Die «Süddeutsche Zeitung» zählt ihn «zu den ernsthaften und geradlinigen Musikern seiner Generation».

Mit dem Livestreaming eines Konzerts betritt die Kammerphilharmonie Neuland. Orchesterintendant Sieber spricht von einer technischen Herausforderung. Liveschnitt und Übertragung liegen in den Händen der Zizerser On Air Production, Tontechnik und -mischung übernimmt Thomas Bruderer aus Davos.

Konzert: Samstag, 2. Januar, 17 Uhr, Streaming-Link unter www.kammerphilharmonie.ch.

INSERAT

Neujahrs-Knaller

Gültig vom 29. bis 31. Dezember 2020

20%
auf alle Champagner und Schaumweine* – auch auf bestehende Aktionspreise!
Gültig in allen Denner Verkaufsstellen, unter denner.ch/weinshop und in der Denner App.
*Ausgenommen Online Specials und Einzelflaschen mit gelbem Rabattkleber. Nicht mit anderen Gutscheinen und Bons kumulierbar. Solange Vorrat.

Denner Lammfilet
Uruguay, ca. 300 g, per 100 g



44%
2.99 statt 5.39*

Epicuro Salice Salentino DOP Aged in Oak

2019, Apulien, Italien, 6 x 75 cl



Kunden-Rating: ★★★★★



50%
35.40 statt 70.80
Flasche: 5.90 statt 11.80

Lucky Strike

- Original Red
- Amber
- Sky
- Wild Double Click
- Toniq Double Click
- Box, 10 x 20 Zigaretten



- 10 Fr.
69.- statt 79.-*
Einzelpackung: 6.90 statt 7.90*

*Konkurrenzvergleich

Solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: denner.ch/newsletter

Fröhliche Festtage **DENNER**